

Flüchtlinge in Inden: Wo sollen sie wohnen?

(Abgeänderter Titel eines Beitrages der Deutschen Welle:

[Flüchtlinge in Deutschland: Wo sollen sie wohnen? – DW – 21.07.2023](#)

Vereinfachte Information zur aktuellen Diskussion.

Anmerkungen und Artikel wurden sicherlich subjektiv, aber mit fachlichem Blick, ausgewählt.

Zahlen & Menschen

(01.11.2023)

7.554 BewohnerInnen (30.06.2023) in 5 Ortschaften

416 geflüchtete Menschen* (08.11.2023) leben in ca.

25 Wohnungen / Häusern (Mieter = Gemeinde Inden) und

12 Gemeinschaftsunterkünften

... in welchen aktuell ca. 200 Menschen leben (inkl. ca. 20 in Linnich)

** dies ist die offizielle Zahl der Gemeindeverwaltung Inden. D.h. dies sind Menschen, die entweder Sozialleistungen über die Gemeinde erhalten und/oder in von der Gemeinde angemieteten Objekten wohnen.*

Nicht aufgeführt sind die Menschen, die keine Sozialleistungen mehr erhalten und eigenen Wohnraum (angemietet) haben.

Die im Oktober und bis zum 08.11. angekommenen neuen Geflüchteten, wurde vor dem Ratsbeschluss (25.10.23 / keine Aufnahme, Unterbringung und Betreuung in der gesetzlich vorgeschriebenen Form) bereits zugewiesen. Sie sind in den o.a. 416 bereits enthalten.

Innerhalb des Landes Nordrhein-Westfalen erfolgt eine **Verteilung auf die Kommunen** nach Aufnahmequoten, die sich aus der **Einwohnerzahl (90%) und Fläche (10%)** zusammensetzen. Zuständig für ganz NRW ist die Bezirksregierung in Arnsberg.

Es gibt zwei verschiedene „Verteilungslisten“:

a) Menschen im laufenden Asylverfahren (= Asylbewerberleistungen + Unterkunftskosten durch die Gemeinde Inden; pauschale Erstattung von 875 € mtl. * je Person durch das Land NRW. Dies könnte bei Bereitstellung entsprechendem Wohnraums – außerhalb von Notunterkünften – für Asylbewerberleistung + Unterkunft ausreichen. Hinzu kommen aber Zusatzkosten insbesondere im Krankheitsfall.) (* hiervon sind 3,83 € zweckgebunden für die Soziale Betreuung)

b) Menschen nach abgeschlossenem positiven Asylverfahren (= Bürgergeld und Unterkunftskosten durch die Job-com Kreis Düren. Diese Menschen können im Prinzip sofort eine eigene Wohnung anmieten. Haben sie keine eigene Wohnung, sind sie Obdachlos; für die Unterbringung von Obdachlosen ist die Gemeinde Inden zuständig.)

<https://www.bra.nrw.de/system/files/media/document/file/verteilstatistik-fluag-2023-10-13.pdf>
<https://www.bra.nrw.de/system/files/media/document/file/verteilstatistik-wsa-2023-10-15.pdf>

Für Inden bedeutet dies

- a) 118 IST / SOLL 134 / = - 16
- b) + 97 IST / SOLL 133 / = - 36

= 215 IST (bei 267 SOLL)* geflüchtete Menschen

(* 100% verändert sich stetig und damit auch die tatsächlichen Zahlen. Je nach Asylantragstellern wächst oder verringert sich die Zahl; sie wird mehrmals jährlich angepasst.)

(Vergleich: 2016/2017 lag die Höchstzahl der von der Gemeinde untergebrachten Menschen ebenfalls bei ca. 200. Sie verringerte sich bis zur Flut auf ca. 140-160. Vom Sommer 2021 bis Sommer 2022 gab es einen Aufnahmestop, da mehrere Unterkünfte durch die Flut nicht mehr bewohnbar waren. Unabhängig der ukrainischen Menschen, kommen seit Sommer 2022 nun auch die „fehlenden“ Menschen aus diesen 12 Monaten zu uns, zusätzlich zu denen, die sowieso zugewiesen werden; eine vorhersehbare Situation.)

"Auszugskrise" in den Unterkünften

416 IST oder 215 IST (bei 267 SOLL)?

= Differenz von (+) 201 geflüchteten Menschen

Menschen mit Aufenthaltserlaubnis sind verpflichtet, für 3 Jahre ab Anerkennung in der zugewiesenen Kommune zu wohnen. (Ausnahmen / Umzüge bei begründeten Anträgen möglich.) Bei Wegzug, bzw. spätestens nach 3 Jahren fallen sie aus der Statistik raus.

Diese rund 200 Menschen könnten – seit Jahren – eine eigene Wohnung beziehen. Dazu müsste es bezahlbaren Wohnraum geben, bzw. jemanden, der ihnen eine Wohnung vermietet. Schon vor den steigenden Flüchtlingszahlen 2015 gab es – auch in Inden – grundsätzlich fehlenden preiswerten / sozialen Wohnraum; und dies ist auch 2023 noch so.

Dazu: Artikel der Deutschen Welle und Studie des Mediendienstes Integration

[Flüchtlinge in Deutschland: Wo sollen sie wohnen? – DW – 21.07.2023](#)

[MEDIENDIENST Expertise Unterbringung Geflüchtete.pdf \(mediendienst-integration.de\)](#)

*Es herrscht so etwas wie ein Stau im Aufnahmesystem. Vor allem in Gegenden mit angespannten Wohnungsmarkt ist es sehr schwierig für anerkannte Flüchtlinge, eine eigene Wohnung zu finden. **Vieles sei eine Frage des politischen Willens beziehungsweise der politischen Prioritätensetzung.** "Die Unterbringung Geflüchteter ist zwar eine Pflichtaufgabe, [die Umsetzung lässt jedoch Spielräume im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung](#)", heißt es in der Studie.*

Wer als Kommune vorbereitet war, hat es aktuell leichter. Besonders Städte und Gemeinden stehen unter Druck, in denen nach dem Zuzug der Jahre 2015/16 u.a. Strukturen wie Netzwerke und Runde Tische abgebaut oder gar nicht erst aufgebaut wurden.

1. **Ob Unterbringungskapazitäten aufgebraucht sind, lässt sich nur schwer beantworten: Sie sind keine fixe, vorgegebene Größe, sondern das Ergebnis von politischem Handeln.**
2. **Viele Kommunen sind derzeit mit der Unterbringung und Versorgung von Geflüchteten stark beansprucht. Unsere Gesprächspartner*innen in den Kommunen sehen zwar keinen Notstand, keine Überlastung – aber eine Belastung bzw. eine Situation, die für die Verwaltung (!) herausfordernd ist.**

3. *Es sind nicht nur die hohen Zahlen der neu ankommenden Schutzsuchenden, die das System unter Druck setzen, sondern auch die Geflüchteten, die schon lange im Aufnahmesystem sind und aufgrund des **Wohnraummangels** keine eigene Wohnung finden.*
4. *Wie gut Kommunen aktuell noch zurechtkommen, hängt auch davon ab, wie aktiv und konstruktiv sie vorgehen, zum Beispiel bei der Suche nach Wohnungen und in der **Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft**.*
5. *Wo Strukturen der Integrationsarbeit und Flüchtlingsaufnahme in den letzten Jahren nicht abgebaut oder sogar weiterentwickelt wurden, war man 2022 besser auf die erneute Herausforderung eingestellt.*
6. *ff*

Zahlen zur „Flüchtlingskrise“

Asylanträge zum Vergleich

2023: bis zu	300.000
2022: ca.	220.000
2020: ca.	100.000
2017: ca.	200.000
2016: ca.	720.000
2015: ca.	440.000

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/154286/umfrage/asylantraege-erstantraege-in-deutschland-seit-1995/>

Ukrainer müssen keinen Asylantrag stellen. Aktuell leben ca. 1 Million Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland. Etwa ein Drittel von ihnen sind Minderjährige.

In Inden leben ca. 60 Menschen aus der Ukraine. In den 416 enthalten, da überwiegend in Gemeinschaftsunterkünften lebend.

<https://mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl/zahl-der-fluechtlinge.html>

52459 Inden: Herkunftsländer nur in 2023 zugewiesener Menschen

Albanien, Afghanistan, Angola, Armenien, Aserbaidschan, Ägypten, Äthiopien, Bangladesch, Bosnien und Herzegowina, Eritrea, Georgien, Ghana, Guinea, Indien, Irak, Iran, Kosovo, Marokko, Mazedonien, Mongolei, Nigeria, Pakistan, Russland, Serbien, Somalia, Staatenlos, Syrien, Tadschikistan, Tunesien, Türkei, Ukraine, Vietnam

Seit 2014 kamen Menschen aus mindestens 32 verschiedenen Ländern zu uns.

Häufig gestellte Fragen zur Unterbringung

https://www.brd.nrw.de/themen/gesundheit-soziales/auslaenderwesen/haeufig-gestellte-fragen-zur-unterbringung-von#faq_18632